



An die
Schülerinnen und Schüler

Nachrichtlich an:
die Erziehungs- und Sorgeberechtigten,
alle Lehrerinnen und Lehrer

Fridays for Future

Bergen auf Rügen, 15.03.2019

Liebe Schülerinnen und Schüler,

am heutigen Tag ist die Welle der weltweiten Freitagsdemonstrationen von Schülerinnen und Schülern auch in Bergen angekommen. Heute Vormittag fand auf dem Marktplatz erstmals eine Schülerdemonstration im Rahmen der von der schwedischen Schülerin Greta Thunberg initiierten Kampagne „Fridays für Future“ statt und es haben einige Schülerinnen und Schüler unserer Schule teilgenommen, nachdem ich im Vorfeld den Anträgen der Erziehungsberechtigten auf Freistellung vom Unterricht stattgegeben hatte.

Ich habe dies gestattet, da ich den Eindruck hatte, dass es den Jugendlichen in ihrem Ansinnen ernst war und dass sie sich im Vorfeld mit ihren Eltern/Erziehungsberechtigten darüber auseinandergesetzt hatten. Die von einzelnen Politikern auf Bundesebene geäußerten Vorbehalte, die Teilnahme an den Demonstrationen diene allein dem „Schulschwänzen“ und dem Ausweichen vor unliebsamen Klausuren und Tests konnte und will ich auch jetzt nicht teilen, wenngleich ich nicht ausschließen kann, dass dies im Einzelfall tatsächlich so war.

Die Kampagne beabsichtigt aber, soweit ich das richtig verstanden habe, dauerhaft in den Schulstreik zu gehen und zivilen Ungehorsam zu zeigen. Daher stellt sich natürlich die Frage wie es nun weitergehen soll?

Aus meiner Sicht als Schulleiter gibt es zwei Dinge, die ich festhalten bzw. vorschlagen möchte:

- 1) **Festzuhalten ist: Der Schulleiter kann nicht das Schulgesetz und die Schulpflicht außer Kraft setzen.** Bei der Genehmigung von Freistellungen gibt es einen kleinen pädagogischen Spielraum, den ich heute großzügigst ausgelegt habe, meine Schulaufsicht wird möglicherweise sagen, überschritten habe. Dies kann aber kein Dauerzustand sein.
Es wird daher für künftige Demonstrationen keine weiteren Freistellungen mehr geben. Wer zukünftig zivilen Ungehorsam üben und während der Schulzeit an Demonstrationen teilnehmen möchte, der muss wissen, dass dies als unentschuldigtes Fehlen mit all seinen Konsequenzen gewertet wird.
Außerhalb des Unterrichts steht es natürlich jedem jugendlichen oder auch volljährigen Schüler frei, für den Klimaschutz zu demonstrieren.
- 2) **Ich schlage vor:** Wir nutzen die kommenden Wochen um zu überprüfen, was wir als Schule und was jeder einzelne von uns aktiv tun kann, um einen kleinen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Nachfolgend ungeordnet einige Denkanstöße:

- Wir sind noch in der Heizperiode; ein konsequentes Heiz- und Lüftungsregime kann helfen, Energie zu sparen. Dazu braucht es die aktive Unterstützung aller Schülerinnen und Schüler.
- Abfallvermeidung: Wie halten wir es mit Einwegverpackungen, mit Plastikmüll und Aluminiumverpackungen?
- Trotz aller Probleme mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), also Linienbussen und Bahn, muss es sein, dass ein nicht unerheblicher Teil der Schüler von ihren Eltern individuell vor der Schule vorgefahren und auch abgeholt wird, dass volljährige Schüler mit dem eigenen Auto zur Schule kommen?
- Sollten wir Schulfahrten und Wandertage nicht konsequenter Weise nur noch zu Zielen durchführen, die mit dem ÖPNV erreichbar sind?
- Persönliche Lebensführung: Wie ist die Klimabilanz unserer Kleidungsstücke, bzw. aller Güter, die wir konsumieren?

Ich bin sicher, wenn ihr alle ein wenig überlegt, werden euch noch viele Dinge einfallen, die wir als Schule und ihr ganz persönlich machen könnt, um einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Ich lade euch ein, über den Schülerrat in diese Diskussion einzusteigen und für unser Zusammenleben in der Schule über die Schulkonferenz dem Anliegen angemessene und verbindliche Beschlüsse zu fassen. Fangen wir an!!!

Mit freundlichen Grüßen



Chr. Racky, SL